

Refused are fucking dead

out of band out of charakter [Reita/Ruki]

Von Aneurysm

Epilog: [You are the reason I stay alive]

Story

Title: Refused are fucking dead

Chapter: 8/8

Author: Aneurysm

Fandom: The GazettE /

Genre: Drama

Rating: NC-17

Warning: ~~I am crazy.~~ Red rain drops on the mirror

Devotement: Jill

Idea: February 2009

Erected: Wednesday, 25. February 2009, 13:09:58

Completed: Wednesday, 30. December 2009, 14:18:12

Disclaimer: No slavery.

Music:

Razorlight – Who needs love?

The new noise Theology

Comment: Another Reita x Ruki Story.

Bitte bis zum **ENDE** lesen =)

(Da verändert es sich)

Danke dass ihr durchgehalten habt, denn ich glaube, diese Geschichte ist nicht immer einfach zu verstehen. Es hat mir unheimlich viel gegeben diese Geschichte zu "Papier" zu bringen, von Spass kann man zwar nicht immer sprechen, höchstens beim schreiben an sich, dennoch glaube ich, dass nur durch das festhalten dieser Geschichte sich viel in meinem Denken und meinem Leben verändert hat und auch nur dadurch konnte. Also hoffe ich, dass euch das Ende gefällt- sucht es euch einfach aus!

Hope ya'll enjoy. [...]

[You are the reason I stay alive]

„Du bist wieder da.“

Der Junge lachte und beugte sich dicht vor Reita über den Tresen rüber, obwohl die Musik nur leise im Hintergrund spielte.

Erst vor einer halben Stunde war Einlass gewesen, es waren noch kaum Leute da, die Hauptzeit war noch längst nicht erreicht.

„Ich bin drei Tage die Woche hier“, erklärte der Junge und wackelte auf seinem Hocker hin und her. „Alle drei Wochenendtage. So wie du.“

Reita nickte und sortierte weiter die Gläser ins Regal.

Einer seiner Kollegen kam zu ihm und reichte ihm einen Eimer voll Eiswürfel, welchen Reita übernahm und neben sich in einen großen Kübel kippte, den Eimer dann unter den Tresen stellte.

„Darf ich einen?“, wollte der Junge wissen und streckte die Hand verlangend danach aus. Ein kurzer Blick, ein leichtes Nicken, dann griff Reita in die Kälte hinein und gab ihm einen Würfel.

Grinsend fuhr der Jüngere mit seiner Zunge über den kleinen Gegenstand und leckte die ersten Wassertropfen auf, bevor er ihn sich in den Mund schob und genüsslich darauf herum kaute.

Schweigend beobachtete Reita ihn dabei und lehnte sich lässig an seine Theke, musterte den Jüngeren in dem noch hellen Licht.

Dunkelblonde, stufige Haare bis unters Kinn, große, schwarzumrandete Augen, eine karierte Jacke von *Hell Bunny* eine kurze, knielange Hose und schwarze Boots.

Heute waren seine Wangen blass und seine Hände zitterten nicht, seine Iriden blickten ihn hinter den blauen Kontaktlinsen munter an.

„Du warst beim Frisör“, stellte der Junge plötzlich fest und Reita warf irritiert einen Blick in den Tresenspiegel über sich, bevor er nickte.

Er war endlich wieder blond, sein Iru stand wieder und er fühlte sich wohl.

Soweit er das beurteilen konnte.

Fröhlich plauderte der Junge auf ihn ein, erzählte ihm von einem Club am Strand, von einigen seiner Freunde, während Reita schweigend seinen Tresen vorbereitete und ihm lauschte.

Wieder ein kurzer Blick, musternd, wie fast alle vor ihnen.

„Du bist noch nicht volljährig, oder?“

„Nein“, antwortete der Junge und lachte.

Es dauerte bis Reita seinen Blick wieder von ihm löste und langsam den Kopf schüttelte.

„Ich tu mal so, als hätte ich das nicht gehört, okay, Kleiner?“

Wieder lachte er und wedelte vorwitzig mit seinen Händen vor seinem Gesicht herum.

„Meinetwegen kannst du das ruhig wissen! Alter spielt sowieso keine Rolle für mich!“

Während Reita die Deckel der Flaschen kontrollierte warf er ihm immer wieder einen Blick zu, verdrehte dann die Augen und seufzte leise. Zu leise für die Ohren des Jungen.

„Wenn ich es behalte und man mich danach fragt, warum ich nichts dagegen getan habe, dass hier ein Minderjähriger herum läuft, könnte man mich feuern.“ Er hielt

inne, als das Grinsen aus dem Gesicht des Jungens verschwand und für einen verstehenden Ausdruck Platz machte.

„Heißt, eigentlich müsstest du jetzt die Türsteher holen?“

Reita nickte schweigend, beobachtete, wie der Junge zu überlegen schien. Plötzlich erhob er sich von seinem Stuhl und lächelte verlegen.

„Die haben alle gesehen, dass wir uns unterhalten haben“, erklärte er dann nüchtern.

„Ich will dir echt keinen Ärger machen, tut mir Leid.“

„Schon okay.“ Überrascht stützte Reita sich auf seinen Händen auf und beugte sich etwas vor, um ihn besser hören zu können.

„Es ist wohl besser wenn ich jetzt gehe. Irgendwie habe ich sowieso gerade das Gefühl, dass das hier eine blöde Idee war.“ Er lächelte wieder, hob die Hand und verabschiedete sich, bevor er zum Ausgang trottete.

Reita starrte ihm hinterher, als wäre er im falschen Film.

Was zum Teufel war das denn für einer gewesen?

□